

3. **Deßlich**, 25. Juni. Bei der am 23. cr. stattgefundenen Hausversteigerung des Herrn Ferdinand Geiger (Haus mit Garten) blieb Herr Bernhard Swoboda mit M. 8000 Höchstbietender.

* **Deßlich**, 23. Juni. Die Oberförsterstelle Deßlich im Regierungsbezirk Wiesbaden ist zum 1. Oktober 1914 zu besetzen. Bewerbungen müssen bis zum 20. Juli d. Js. eingehen.

× **Deßlich**, 23. Juni. Langsam aber sicher geht der Wasserstand des Rheines seit einigen Tagen zurück. Das Wasser hat nunmehr einen Stand von weniger als 3,20 Meter gemessen nach dem Pegel von Bingen; sodas die Einschränkungen der Schifffahrt wieder aufgehoben sind. Der Schiffsverkehr auf dem Rheine hatte in den letzten Tagen etwas nachgelassen, ist jetzt jedoch lebhafter geworden. Der Güterverkehr ist nach wie vor lebhaft, wobei Holz und Brennstoffe, meist Ruhrkohlen an erster Stelle aller verfrachteten Güter stehen. Die Schiffe können mit voller Ladung besetzt werden. Die Nachfrage nach Verraum ist aus diesem Grunde gering. Die Frachtsätze sind gedrückt.

× **Deßlich**, 23. Juni. Auf seiner ersten Fahrt zu Berg begriffen ist der neue Güterschraubendampfer „Badenia Nr. 5“. Der Dampfer ist auf einer holländischen Werft für Rechnung der Mannheimer Lagerhausgesellschaft in Mannheim erbaut worden.

* **Elstville**, 24. Juni. In den letzten Tagen sind hier und in Erbach verschiedene Opferstöcke erbrochen worden. Der Opferstock in der Pfarrkirche war kürzlich entleert worden; der Opferstock in der Schmidtsburgischen Kapelle war aus der Mauer gerissen, die Deckung aber nicht gelungen. Der Opferstock in Erbach war ebenfalls vorher entleert worden. Also vergebliche Arbeit.

→ **Erbach** (Hhg.), 25. Juni. Am Samstag, den 20. ds. Mts. wurde in dem Tillmann'schen Garten hierseits unter Tannenbäumen versteckt ein Koffer mit Kleidungsstücken und verschiedenen anderen Gegenständen gefunden. Wie diese Sachen in den geschlossenen Garten kamen bezw. von wem selbige herrühren, wird wohl die Untersuchung ergeben. Auch wurde an diesem Tage in der katholischen Kirche der Opferstock erbrochen und seines Inhaltes beraubt. Von dem oder den Tätern fehlt jede Spur.

× **Erbach** (Hhg.), 24. Juni. Eine Scharlachepidemie scheint sich in hiesigem Orte zu entwickeln. Eine ganze Anzahl Erkrankungen wurden bereits gemeldet. Sterbefälle sind noch nicht zu verzeichnen. Die weitgehendsten diesbezüglichen Vorsichtsmaßnahmen wurden ergriffen, um einer Weiterverbreitung vorzubeugen.

→ **Winkel**, 24. Juni. Heute wurde hier die Leiche des bei den Pionierübungen bei Mainz ertrunkenen Kanoniers Rink aus Stromberg gelandet. Die Leiche wurde auf Veranlassung seines Truppenteils nach Mainz überführt.

○ **Winkel**, 24. Juni. Am Sonntag den 28. Juni, Nachmittags 4 Uhr, feiert der Gesangverein „Liederkreis“ in seinem Vereinslokal (Karl Saurmann) unter Mitwirkung der hiesigen Vereine sowie der Steinmetz'schen Kapelle sein 60jähriges Stiftungsfest. Leider ist es dem Verein, da das Tanzen u. nicht genehmigt wurde, nicht möglich, das Fest so zu feiern, wie er es gerne möchte durch evtl. Beteiligung der Nachbarvereine u. Wir hoffen und wünschen aber doch, daß die Mitglieder der umliegenden Vereine sich durch ihren Besuch an unserem Feste beteiligen werden, wenn auch nicht in direkter so doch in indirekter Weise, und erlaubt sich der Verein hierdurch alle Freunde und Gönner des Vereins Liederkreis von hier und der Umgebung freundlichst einzuladen und stehen den Besuchern einige frohe Stunden bevor.

— **Geisenheim**, 24. Juni. Die hier abgehaltene Stadtverordnetenversammlung beschäftigte sich mit der neuerdings festgestellten Wasserkalamität. Beschlossen wurde die Anlage einer zweiten Rohrleitung im Stollen der Wasserleitung. Die hierzu erforderlichen Mittel wurden bewilligt. Damit wird die Wasserversorgung für die Ansprüche der Stadt auf absehbare Zeit geregelt. Die für den vom Kreisaußschuß des Rheingaukreises angeregten Haushaltskursum für die schulentlassenen Mädchen erforderlichen Mittel wurden

bewilligt. Die Lehrkraft wird von Seiten des Kreises zur Verfügung gestellt werden.

|| **Geisenheim** (Rheingau), 23. Juni. (Obstmarkt.) Kirchen 15—26 M. und Johannisbeeren 20 Mark der Zentner.

× **Johannisberg**, 23. Juni. Die hiesige Bürgermeisterei veröffentlicht folgende Friedhofsordnung, welche wir im Auszuge wiedergeben:

§ 7. Der Friedhof ist nach 3 Altersklassen eingeteilt:

Grabfeld A Gräber für Kinder unter 5 Jahren.
" B " " von 5—14 Jahren,
" C " " Erwachsene über 14 Jahren,
" D " " sind Ausgräber.

Die Grabstätten haben:

In Grabfeld A:
1,20 m Länge,
0,60 m Breite,
1,40 m Tiefe.

In Grabfeld B:
1,70 m Länge,
0,80 m Breite,
1,60 m Tiefe.

In Grabfeld C und D:
2,20 m Länge,
0,90 m Breite,
1,80 m Tiefe.

In jedes Grab darf nur eine Leiche gelegt werden, ausgenommen die einer Mutter mit ihrem neugeborenen Kinde. § 12 lautet: Der Friedhofsaufsicht — Totengräber — hat von den zahlungspflichtigen Angehörigen der Verstorbenen einschließlich Anwesenheit bei der Beerdigung zu fordern:

a. für das Grab eines Erwachsenen über 14 Jahren 6 M.,
b. für das Grab von Personen von 5—14 Jahren 5 M.,
c. für das Grab von Personen unter 5 Jahren 3 M.,
d. für Ausgrabungen bleibt die Vergütung besonders zu vereinbaren, ebenso für Herstellung der Ausgräber.

* **Vorch a. Rh.**, 24. Juni. Die am ersten Pfingstfeiertag veranstaltete Sammlung zugunsten des Roten Kreuzes ergab den Betrag von 409,91 Mark. Davon werden 80,11 Mark dem Kriegshilfsfonds zugeführt, während der Rest dem Zentralkomitee des preussischen Rote-Kreuz-Vereins abgeliefert wird.

* **Aus dem Rheingau**, 24. Juni. Der Herr Regierungspräsident hat die in § 2 seiner Viehseuchenpolizeilichen Anordnung vom 3. Januar 1914 angeordnete achtstägige polizeiliche Beobachtungsdauer des aus den Provinzen Ost- und Westpreußen eingeführten Rindviehes auf vierzehn Tage verlängert.

* **Wiesbaden**, 24. Juni. Die Stadt Wiesbaden hatte ebenso wie einige Wiesbadener Korporationen, z. B. die Handelskammer und die Handwerkskammer an die Eisenbahndirektion Mainz ein Gesuch um Einführung von Sonntagsfahrten auf der Strecke Wiesbaden-Langenschwalbach gebeten, wie sie im Hauptbahnhof Mainz, sowie Bahnhof Mainz-Süd ausgegeben würden. Dieses Gesuch wurde nun von der Eisenbahndirektion abgelehnt mit dem Hinweis darauf, daß Wiesbaden in einer überaus reizvollen Gegend läge und daß seine Bewohner von hier aus leicht in den Wald gelangen könnten, was bei Mainz nicht der Fall sei. Die Angelegenheit soll nunmehr dem Minister der öffentlichen Arbeiten unterbreitet werden.

× **Rhein- und Taunus-Klub**. Am kommenden Sonntag, den 28. ds., findet eine Nachmittagswanderung auf die Hallgarter Range statt, die wie folgt ausgeführt wird. Wiesbaden ab 1.27 Uhr, an Erbach 2.05 Uhr. Von hier Beginn der Fußwanderung nach Kloster Eberbach. Ankunft daselbst 3 Uhr, wo eine Sammelrast von 1/4 Stunde stattfindet. Alsdann wird auf teils herrlichen, ausrichtreichen Wegen, teils durch schattigen Wald über die Kesselmühle, an der Moos'schen Jagdhütte vorbei, zur Hallgarter Range gewandert, die gegen 5 Uhr erreicht wird. Rast 1 Stunde. Abstieg über Hallgarten nach Wattenheim. Ankunft: halb 8 Uhr. Einkehr: Gasthaus Röll. Marschzeit: 4 1/2 Stunden.

— **Hattersheim** (Main), im Mittelpunkt der Strecke Wiesbaden, Mainz, Frankfurt a. M. gelegen, bekannt aus der Zeit des Postverkehrs auf den Landstraßen. Noch erinnern die großen Gebäude des „Posthofes“ daran, welcher Lebens Lebens damals in der Ortschaft herrschte. Hunderte von Pferden standen dort bereit, um die von allen Seiten eintreffenden „Kuriere“ weiter zu fahren. Auch als „Absteige-

quartier“ des Herzogs von Nassau nebst Geleise Hattersheim bekannt; im „Nassauerhof“ waren damals Räume dafür bereit gehalten. Die Zeiten sind anders geworden. Der Post- und der damit verbundene Verkehr hat aufgehört, seitdem die Eisenbahn entstanden. Ein anderes Leben und Treiben hat eingekehrt und die hiesige Zeit hat auch unseren Ort aufblühen lassen. Die Einwohner leben hier, zwar auf dem „Land“, aber sie sind die nahen Großstädte zu erreichen. Ein- und Ausreisen können dort bequem besorgt, Kunstgenüsse jeder Art in Ruhe gemacht werden. Personen- und Güterverkehr, Hattersheim täglich ca. 50, der geräumige Bahnhof befördert die Güter für Hattersheim, Olfen, Schöndorf, Eddersheim, Omnibusse (elektrische) vermitteln den Verkehr nach Hofheim, und nach dem „Ländchen“. Für die Bedürfnisse des Autoverkehrs (es fahren täglich ca. 200 durch) wurde in 1912 eigens eine Straße erbaut. Kraft und Licht ist eingeführt und zur Zeit sind die Vorarbeiten der Gasleitung beschleunigt. Das von der Stadt Frankfurt a. M. in unserer Gemarkung errichtete Wasserwerk ist ein Werk vollendeter Technik der Jetztzeit. Wasser, das täglich ca. dreihunderttausend cbm. Wasser zuführt, wird auch unsere Ortschaften gespeist. Die hiesigen Fachvereine und Gäste der Stadt Frankfurt a. M. Stätte, die tatsächlich ein „Denkmal der Kultur“ ist. Der mächtige Neubau der katholischen Kirche (der katholische Geistlichen am Platz) ist demnächst fertig. Der Neubau der evangelischen Kirche folgt alsbald. Einweihung eines Rathauses (nach der modernsten Bauweise) erfolgt im Frühjahr 1915; zugleich wird das alte städtische „Volksbad“ seiner Bestimmung übergeben. Reinlichkeit zeichnen sich die Straßen aus, die alle mit Alleebäumen bepflanzt, alle mit breiten Trottoiren zum Teil durchaus mit Pflaster versehen sind. Rosenzüchtereien existieren gut, da der „Fruchtbaum“ ist. Hattersheim gehört zu der „Fruchtbaum“-Gegend und die Landwirte finden durch die nahen Eisenbahnen für ihre Produkte guten Absatz. Durch die Eisenbahnen nahen Taunuswälder geht es auch in unserm Ort. Sonntags lebhaft zu. Touristengruppen und Vereine kommen vorüber. Bekannt dürfte sein, daß das „Leinwandfabrik“ in Hattersheim hergestellt wird. (Verein der Leinwandfabrikanten.) Ein Arzt und eine Drogerie (Verein der Leinwandfabrikanten.) Der Postverkehr ist bedeutend. An der Poststation 8 Lehrkräfte, eine Handarbeitschule wird von dem hiesigen Schwestern geleitet. Höhere Schulen sind in der Umgebung leicht zu erreichen und ist der Besuch sehr stark. Daß nicht nur gute Luft uns gesund erhält, sondern auch alle sanitären Vorteile uns zu Gute kommen, die außergewöhnlich geringe Sterblichkeitsziffer. Bei Steuern läßt sich auch noch aushalten und häufig Baupläne ermöglichen eine weitere Ausdehnung des Ortes.

* **Frankfurt a. M.**, 24. Juli. Ueber Frankfurt a. M. seit mehreren Tagen eine wahre Seilschneise haben gekommen zu sein. Innerhalb zweier Wochen haben nicht weniger als 24 Personen durch eigene Hand den Tod gefunden. Der letzte Sonntag brachte abermals 2 Selbstmorde. In der Spektakelstraße erschloß sich der 35jährige Georg Hahn, nachdem er sich zuvor durch einen Sprung aus der Spektakelstraße im Hause ihrer Verwandten die junge Sophie an der Bahnstation aus Kassel.

* **Die Tagungen der 70. Generalversammlung Nassau**, zu denen 210 Abgeordnete erschienen waren, 136 Vereine des ganzen Nassauerlandes vertreten. Die Tagung zu Ende geführt. Die Errichtung einer Krankenkasse für die Mitglieder des Vereins soll in Angriff genommen werden. Anträge der Lokalvereine Kasseler und Holzappel, die fordern, daß auch die hiesige Lande nach der Stadt und umgekehrt eingeführt werden, fanden eine einstimmige Annahme. Auf Antrag wurde an den zuständigen Stellen darauf hingewirkt, daß das Gehalt der nebenamtlich an den Fortbildungsbeschäftigten Volksschullehrer pensionsberechtigt werden. Orte der nächstjährigen Generalversammlung wurde bestimmt. Schierstein soll, wenn möglich, im nächsten Jahr die Tagung abgeben. Die endgültige Abrechnung der Tagung wird in der nächsten Sitzung vorgelegt.

Ohne Liebe.

Originalroman von G. v. Werthern.

17) (Nachdruck verboten.)
„Da muß ein Irrtum obwalten. Unsere Tochter ist gestern gar nicht bei uns gewesen. Sie ist es auch heute nicht, und wenn Sie Frieda sprechen wollen, so müssen Sie sie anderswo suchen.“

Natlos blickte Fräulein Werner ihrerseits auf die unglückliche Mutter, welche gewaltsam bestrebt war, dem ganzen Vorfall keine Bedeutung beizumessen, ihm den Anschein irgendeines nebenfälligen Mißverständnisses zu geben, in deren Seele sich aber doch die bangsten Ahnungen regten und die alle Schätze des Erdballes dafür hingegen hätte, jetzt ihrem Kinde Auge in Auge gegenüberzustehen oder wenigstens zu wissen, wo daselbe sei, was es zu tun beabsichtige.

So unendlich Frau Vertling an ihrem Gatten hing, so sehr sie sich mit ihm eins fühlte, in dieser Stunde dankte sie Gott, daß er nicht zugegen sei; denn sie wollte erst allein überlegen, berechnen, nachdenken, um über das ins Klare zu kommen, was geschehen sein könne und was fernerhin zu geschehen habe.

Bei Friedas Freunden Nachforschungen zu halten, um zu ergründen, wo sie sei, hieß das Geschehene fast ebenso sehr an die große Glocke hängen als wenn man die Polizei sofort davon verständigen wollte, daß sie verschwunden sei. Müßig die Hände in den Schoß legen und abwarten, bis man irgendeine Kunde erhalten, das dünkte denn dem besorgten Mutterherzen auch unmöglich. Dabei fragte sich die Arme mit klopfenden Pulsen, was der Vater, was ihr Gatte sagen werde, wenn sie ihm das mitteilte, was — sie fühlte es nur zu genau — auf die Dauer nicht verheimlicht werden konnte, weil es irgendeinen tieftragischen Hintergrund haben mußte. Einerseits war sie, wie gesagt, froh, allein zu sein, einige Minuten haben zu können, in denen sie nach Ruhe und Rastung rang, andererseits war sie so gewöhnt, jede Empfindung, sei es Freude oder Schmerz, mit dem Manne zu teilen, dessen treue Genossin sie seit Jahren gewesen, daß sie ihn herbeisehnte wie noch nie, um mit ihm beraten zu können, was zu tun das Richtige sei. Vor allem galt es aber,

den Schein zu wahren, einer Fremden keinen Einblick in ihre bangende Seele zu gewähren und das Möglichste zu tun, um einen eventuellen unbedachten Schritt ihres Kindes zu maskieren. Ihre ganze Kraft zusammennehmend, sprach die Mutter dann ruhig:

„Ich bin allerdings überrascht, Fräulein Werner, aber da ich gestern nachmittag längere Zeit außer Haus gewesen bin, ist es immerhin möglich, daß Frieda hier war und niemand fand. Sie wissen ja, wie unverlässlich die Mädchen sind; vielleicht war die Magd, meine Abwesenheit benutzend, ebenfalls fort, und meine Tochter stand vor geschlossenen Türen. Wahrscheinlich hat sie sich dann zu meiner Schwägerin Helbig begeben, die, wie Sie ja wissen, ziemlich weit außer der Stadt wohnt, und wurde dort berebet, den ganzen Abend zu verbringen oder eventuell zu übernachten. Jedenfalls wird es das beste sein, liebes Fräulein, Sie schreiben der Direktion einige Zeilen, in welchen Sie das Nichterscheinen meiner Tochter durch Unwohlsein entschuldigen. Ich werde inzwischen bei Helbig nachsehen und Frieda tunlichst bald nach Hause schicken. Verlieren Sie ja keine Zeit, ich hoffe, in einigen Stunden mit meinem Kinde zur Stadt zu fahren oder Ihnen daselbst schicken zu können.“

Ein freundliches Kopfnicken, ein verbindlicher Händedruck, und Fräulein Werner war entlassen, vollkommen überzeugt, daß Unvorhergesehenes sich zugefallen haben müsse. Es blieb ihr für den Moment nichts übrig, als den Weisungen Frau Vertlings Folge zu leisten, und sie entfernte sich zögernden Schrittes, um denselben nachzukommen, während die arme Mutter händierend, in Tränen aufgelöst, auf und ab ging. Mit dem Instinkt der Mutterliebe erriet sie, daß sich ungewöhnliches zugefallen haben müsse und daß unmöglich ein zufälliger Besuch Frieda zu einem so ungewöhnlichen Schritt hätte verleiten können. Und eine innere Stimme sagte ihr, daß es zweifelsohne Liebe oder, viel richtiger gesagt, jene zügellose Leidenschaft, welche von vielen als Liebe angesehen wird, sein müsse, die ihre Tochter veranlaßt habe, irgendeinen Schritt zu tun, welcher außerhalb der normalen Lebenslaufbahn eines Mädchens liege.

Es war ihr noch immer nicht gelungen, der Ver-

zweiflung ihres Herzens, welche sie durch ohnmächtige Tatenlosigkeit gesteigert fühlte, das Gepräge der Ruhe aufzuzwingen, als ihr Gatte mit einem geschlossenen Brief in der Hand eintrat. Gut und schön auf den Tisch legend, befremdet stehend, fragte er auf den ersten Blick ungewohnte Erregung in den Zügen der Frau, die in guten und bösen Tagen treuer Kamerad, das Höchste gewesen, was er jemals auf Erden besessen.

„Was ist geschehen, meine Alte?“ fragte er, sie herantretend und sie liebevoll umschlingend. Sie habe die Mission, welche ich auf mich genommen habe, gelöst, was nur einen Moment nach Hause zurückgekehrt, um mich durch deinen Anblick zu stärken, und nun so bestrahlt, so verändert, als ob Gott selbst was für ein Unglück über uns hereingebrochen wäre. So sprich doch, Kind, was gibt es?“

Wie durch eine Vorahnung gequält, sagte er jedoch hinzu:

„Von Frieda kann keine böse Kunde sein, denn ich bringe einen Brief von ihr, den mir der Vater unterwegs gegeben.“

Er hatte kaum ausgesprochen, so rief auch Frau Vertling, die sonst ruhig, fast bedächtig in jeder ihrer Bewegungen war, dem Gatten die Schreien aus der Hand und öffnete es mit zitternden Fingern. Ein paar Augenblicke starrte sie das Blatt an, dann sank sie in den Stuhl, ließ das Gesicht sinken, und schlug die Hände vor das Gesicht, als wären sie ein dumpfer Schmerzenslaut auf ihre Lippen, aber als sie die höchste bestürzt, trat Vertling hinzu, um erkennen zu lassen, daß er sich als nutzlos, zum Erkennen. Fragen erwiefen sich als nutzlos; zum Erkennen. Leben konnte Erna ihm nicht Rede empfangen. Erklärte blickte er sich und hob das Blatt empor, welches offenbar so erschütternde Wirkung hervorgerufen hatte, daß plötzlich Leben und Bewegung in die stummgestandene Gestalt seines Weibes, und, die Arme um den Hals des Gatten schlingend, sprach sie leise:

(Fortsetzung folgt)

...Jahre gelegentlich der Tagung der nassauischen ... in Dohheim stattgefundenen Gewerbeaus- ... Reinaberschuß von 1057 M.

Heidesheim, 23. Juni. Die Maul- und ... in der hiesigen Gemarkung ist erloschen. Die ... verhängte Sperre ist aufgehoben wor- ... die Gehöfte, in denen die Seuche wütete, ... drei Wochen gesperrt. Die Gemeinde ... gehört jedoch noch dem Beobachtungs-

Heidesheim, 23. Juni. (Obstmarkt). Spargeln ... 2. Sorte 15 M., Kirichen 20—28 M., ... Stachelbeeren 18 M., Johannis- ... 30—40 M., Stachelbeeren 9 bis ... 8—14 M., Rüsse 14—15 M.

Heidesheim, 23. Juni. (Obstmarkt). Spargeln ... 2. Sorte 10 M., Kirichen 20—28 M., ... Stachelbeeren 18 M., Johannis- ... 30—40 M., Stachelbeeren 9 bis ... 8—14 M., Rüsse 14—15 M.

Heidesheim, 23. Juni. Der nächtliche Besuch im ... In einer der letzten Nächte wurde die ... alarmiert, da in das Dienstboten- ... der hiesigen Einwohner sich ein Unbekannter ... habe, das im Bett schlafende Dienstmädchen ... und an den Bettposten angebunden habe. ... durch die Hülse des misshandelten ... worden und über die Dächer flüchtig ... herbeigeeilten Schutzleute untersuchten sofort ... und veranstalteten über die Dächer eine ... doch ohne diesen zu finden. ... Mädchen hat bei offenem Fenster und ... eine Schürze über das Gesicht gezogen, sie selbst ... geworfen und an den Bettposten angebunden ... habe der Täter auf das Mädchen das ... worauf, sodaß dieses zu ersticken drohte, ... die Kommode und alles durchwühlte, ... mitgenommen, noch sonst dem Mädchen ... Auch hat er kein Wort gesprochen. ... den Menschen als von mittlerer ... und blonde Kopfhaut. Er habe eine helle Nase, ... und dunkle Schuppenmütze getragen. Die ... am folgenden Tage umfangreiche ... jedoch dem Täter auf die Spur zu kommen. ... aber ergab zur Genüge, daß das ... die ganze Situation erjunden haben muß, denn ... der Einstieg ins Zimmer stattgefunden haben ... die ganze Tatausführung ließen sich ... feststellen. Das Mädchen aber bleibt ...

Heidesheim, 23. Juni. An der großen Truppenschau ... auf dem Mainzer Sande am Freitag, den ... werden voraussichtlich teilnehmen: der Stab ... (Frankfurt a. M.), die 21. Infanteriebrigade, ... Nr. 87 und 88, der Stab der 42. In- ... Nr. 81 (Frankfurt), der Stab der 25. Division, ... der 49. Inf.-Brig., das Inf.-Regt. Nr. 115 ... das Inf.-Regt. Nr. 116 (Gießen), der Stab ... Nr. 118 (Worms), der Stab der 21. Kavallerie- ... Trag.-Regt. Nr. 8, das Manen-Regt. ... der Stab der 21. Feldart.-Brig., das Feld- ... und Wiesbaden), das Feldart.-Regt. ... und Frankfurt), das Fußart.-Regt. (Brandenb.) ... 2. Pionier-Inspektion, das Kommando des ... 2. Bataillon des Fußart.-Regt. Nr. 21 und ...

Heidesheim, 23. Juni. Eigentlich hören die ... um Johanni, d. h. nach dem 24. Juni mit ... Da aber in diesem Jahre die Spargel- ... nur sehr mäßige Ergebnisse gebracht haben ... die Jächter in der Gegend von Heidesheim ... noch bis zum 1. Juli mit dem Ernten ... fortzuführen. Sehr groß dürfte aber das Er- ... erwächst, nicht mehr werden, da ... inzwischen erheblich gesunken sind.

Heidesheim, 23. Juni. Bei dem hier vorgeschlagenen ... bei dem das Motorboot „Martha“ unge- ... eine Dame ums Leben. Es ist dies die ... einer Rheinreise begriffen war.

Heidesheim, 23. Juni. Alljährlich zur Zeit der ... Stierbejasse nach dem Genuß von unreifem ... wird dagegen gewarnt und alljährlich ... meist von Kindern genossen. Das erste ... ist hier ein 7jähriger Knabe der nach ... infolge Genußes von unreifem Obst ...

Heidesheim, 23. Juni. Ein Unwetter von ... ersten Heftigkeit ging am Montag ... über dem Bodensee nieder. Viele ... wurden vom Sturm plötzlich über- ... den Umstand, daß sich die Fischer ... Unwetter einen außergewöhnlich hohen ... bis zu 3 Meter, hat, konnten die ... an Land rudern. Mehrere Boote ... und ihre Insassen wurden von den Wellen ... So viel bis Montagabend festgestellt ... sind sieben Fischer ertrunken. Eine ... wurden von vorübergehenden Dampfern ge- ... an Land gebracht. Wie Augenzeugen ver- ... auf, daß an eine Rückkehr der Fischer- ... Sturm zu denken war. Die Boote wur- ... wie Aufschalen umgeworfen; das ... hatten keinerlei Anzeichen dafür, daß sich ... plötzlich und mit solcher Heftigkeit entla-

Heidesheim, 23. Juni. Wie sich nachträglich ... hat ein Oktan auf dem Bodensee am Mon- ... man glaubte, daß er nur 7 Fischern ... hatte, ein wesentlich größeres An- ... als zuerst angenommen wurde. Ins-

gesamt werden etwa 25—30 Fischer vermisst. Zehn Leichen konnten bisher geborgen werden.

Die Untersuchung über die Katastrophe der „Empress of Ireland“ in Quebec (Kanada) nimmt ihren Fortgang. Der Montag hat verschiedene ziemlich belastende Einzelheiten für die „Storstad“ zutage gefördert. Der erste Offizier der „Storstad“ machte über die Fahrtgeschwindigkeit der „Storstad“ an dem Unglückstage eine Aussage, die nicht mit dem Inhalt des Loggbuches übereinstimmte. Der Offizier erklärte u. a., daß der „Storstad“ noch zehn Minuten vor der Kollision mit „Vollampf“ gefahren sei. Dies war auch ursprünglich im Loggbuch vermerkt, jedoch nachträglich wieder ausgetrichen worden. Auf diesen Widerspruch hingewiesen, erklärte der Offizier, daß im Loggbuch nachweislich nachträgliche Eintragungen stattgefunden hätten. Auf die Frage des Vorsitzenden der Untersuchungskommission, ob diese nachträglichen Eintragungen bereits im Hinblick auf eine Untersuchung gesehen seien, erwiderte der Offizier mit „Ja!“ Der Gerichtshof der Admiralität hat am Montag im Einverständnis mit den beiden Parteien den Beschluß gefaßt, den Dampfer „Storstad“ in öffentlicher Versteigerung zu verkaufen. Es ist dies eine Folge der Beschlagnahme, die die Canadian Pacific Railway Company gegen das Schiff am Tage nach der Katastrophe ausgesprochen ließ.

Die „Empress of Ireland“ aufgegeben. Der Chefingenieur Beatherspoon benachrichtigte die in Quebec tagende Untersuchungskommission über die Katastrophe der „Empress of Ireland“, daß die Taugerarbeiten an dem Brack eingestellt worden seien und jede Hoffnung aufgegeben werden müsse, das gesunkene Schiff jemals wieder zu heben. Das Brack befand sich in verhältnismäßig flachem Wasser, ist jedoch 14—15 Meter tief in weichen Schlamm eingebettet, der jegliche Hebearbeiten unmöglich macht.

Eine kostbare Frucht. Der Expresszug, der am Dienstag von Baltimore nach New York abgefahren ist, hat wohl die kostbarste Frucht mit sich geführt, die jemals mit der Eisenbahn befördert worden ist. Der Postwagen enthielt nicht weniger als eine Million und 500 Millionen Mark in Goldbarren, die Banken aus den Städten Denver, Baltimore und Philadelphia nach New York gesandt hatten. Außerordentliche Maßregeln waren zur Sicherung des Transportes getroffen worden, um jeden kühnen Handstreich zu verhindern. Vierzig Schutzleute, die als besonders zuverlässig bekannt sind, bewachen Tag und Nacht, mit Revolvern und Gewehren bewaffnet, den Schatz.

Schwerer Unfall des Fürstbischofs von Krakau. Der Fürstbischof Sapieha von Krakau (Galizien), der sich auf einer Visitationsreise befand, wurde am Dienstag in einem Dorfe bei Krakau durch einen Aufschlag eines scheu gewordenen Pferdes in die Seite getroffen. Trotz großer Schmerzen setzte der Kirchenfürst seine Reise fort, mußte sie jedoch auf Anordnung der Ärzte in Krakau unterbrechen, da eine Untersuchung ergab, daß die Leber schwer verletzt worden ist und Komplikationen befürchtet werden.

50 Arbeiter getötet oder schwer verletzt. Ein furchtbares Unglück ereignete sich am Dienstag bei dem Bau der Untergrundbahn in Brooklyn (New York). An einer im Ausgrabungen begriffenen Stelle hatten Arbeiter eine Holzdecke errichtet, auf der die Lastwagen vorfahren, um mit den abgegrabenen Sandmassen beladen zu werden. Durch zu große Belastung stürzte die Decke ein und riß einen ungeheuren Kraz mit sich in die Tiefe, wo 50 Arbeiter beschäftigt waren. Diese wurden zum Teil zerschmettert, zum Teil durch nachstürzende Sand- und Steinmassen getötet und sehr schwer verletzt.

Sport und Verkehr.

Neuer Sieg des deutschen Fliegers Hirth. Bei dem Flugmeeting in Aspern erhielt in der Konkurrenz um die Differenzgeschwindigkeit der deutsche Flieger Helmuth Hirth den ersten Preis von 6000 M. vom Kriegsministerium, der Deutsche 2. und 3. den zweiten Preis von 1000 Mark. Im Dauerflug erhielt Hirthmann-Oesterreich den ersten, Ingrid-Deutschland den zweiten Preis.

Tödlicher Fliegerunfall. Oberleutnant Kolbe vom 97. Infanterie-Regiment in Saarburg, der am Dienstag nachmittag auf dem Flugplatz zu Schwert eine neue Maschine erprobte und damit drei Schleifenfahrten ausführte, stieg am Abend auf einer anderen Maschine mit einem Passagier, dem Hauptmann Ruff vom 180. Infanterie-Regiment in Tübingen. Sehr niedrig über die Häuser streichend, mußte der Offizier aus noch unaufgeklärter Ursache in einem Garten zwischen dem Ostorfer See und Gerdes notlanden. Hierbei wurde das Flugzeug stark beschädigt und Kolbe am Auge und am Schädel schwer verletzt; der Passagier erlitt einen Unterschenkelbruch. Beide Verunglückte wurden ins Schweriner Garnisonlazarett gebracht. Nach zwei Stunden anfänglichen Wohlbefindens trat infolge Gehirnbildung Verschlimmerung ein, die leider den Tod Kolbes herbeiführte.

Ein neuer deutscher Weltrekord. Dem Rumpfer-Piloten Wasser ist es beim dritten Versuch gelungen, mit seinem 100 P.S.-Rumpfer-Mercedes-Doppeldecker den DauereWeltrekord ohne Fluggast, den seit dem 26. April der französische Flieger Boulet (160 P.S.-Caudron-Le Rhone-Doppeldecker) mit 16:28:56 hielt, zu schlagen. Er ist damit der erste Flieger, der von der neuen Ausschreibung der Nationalflugspende profitiert; da er den Rekord dem Auslande entzissen hat, erhält er 10 000 Mark. Wasser hatte für seinen dritten Start am Dienstag die Nachmittagsstunden gewählt, um die Nacht durchzufliegen. Da er um 3 Uhr 50 Min. in Johannisthal aufstieg, so wäre der Rekord um 8 Uhr 18 Min. 56 Sek. morgens gedrückt gewesen. Der Flieger landete um 10 Uhr glatt, hat also den französischen Rekord um mehr als anderthalb Stunden überboten und war volle 18 Stunden in der Luft geblieben. Während des Fluges entfernte er sich auch nachts vom Flugfeld, flog bis Königs-Wusterhausen und bis an die Häusergrenze Berlins. Den Weg zum Platz wiesen ihm die hellereleuchtete Rumpfer-Fabrik, die königliche Ringbeleuchtung und zwei große Feuer auf dem Flugplatz.

Im Gewitter verschlagen. Der Pilot Landemann, der in Johannisthal am Dienstagabend gegen 1/10 Uhr aufgestiegen war, um den Rekord Wassers noch womöglich zu überholen, geriet am Mittwoch gegen 11 1/2 Uhr vormittags nach fast 14stündigem Flug in einen schweren Gewittersturm. Ein orkanartiger, von Regen und Hagel begleiteter Wind erfaßte den schweren

Albatros-Doppeldecker und warf ihn wie ein Spielzeug hin und her, so daß der Apparat Sprünge von mehreren Hundert Metern machte. Landsmann, der erst im April dieses Jahres sein Pilotenexamen bestanden hatte, kämpfte verzweifelt gegen den Sturm an, wurde aber in nordöstlicher Richtung abgetrieben und ist seitdem verschollen, so daß man auf dem Flugplatz in Sorge um ihn ist.

Das Minenunglück bei Kanada.

Die rastlosen schwierigen Bergungsarbeiten in der von der furchtbaren Grubenkatastrophe heimgesuchten Hillcrest-Mine haben zu dem Erfolg geführt, daß fast alle Leichen an das Tageslicht geschafft werden konnten. Nach den noch fehlenden Opfern wird eifrig weiter gesucht. Nachträglich wird bekannt, daß

9 weitere Arbeiter gerettet

werden konnten. Während der Bergungsarbeiten fand man eine Gruppe von 9 Bergleuten vollständig bewußtlos am Boden liegen. Man hielt sie für tot und schaffte sie zu zutage. Oben gab aber plötzlich einer von ihnen noch Lebenszeichen von sich, worauf sofort eine ärztliche Untersuchung sämtlicher Leute angeordnet wurde. Diese führte denn auch zu dem glücklichen Ergebnis, daß alle Bergleute

wieder ins Leben zurückgerufen

werden konnten. Der Jubel ihrer Angehörigen war unbeschreiblich; die rührendsten Szenen spielten sich ab. Durch die wunderbare Rettung der neun Bergleute hat sich die Zahl der

Todesopfer auf 184 ermäßigt.

Am Montag fand unter ungeheurer Beteiligung der Bevölkerung die Beerdigung von 150 Minenarbeitern statt.

Letzte Nachrichten.

+ Berlin, 24. Juni.

Der Pariser Poststreik.

Der Streik der Postbeamten in Paris nimmt seinen Fortgang und hat große Schwierigkeiten zu verzeichnen. Am Mittwoch früh konnten nur 5 Prozent aller in Paris angekommenen Briefschaften zur Verteilung gelangen. Die Briefträger haben sich zwar den Streikenden nicht angeschlossen, sind jedoch ebenfalls zur Untätigkeit verurteilt, da die Streikenden alle Ein- und Ausgänge zerstören und sie somit nicht an die bereits sortierten Briefe gelangen können. In dem Hauptpostgebäude, in dem sich circa 2000 ausländische Postbeamte befinden und in dessen nächster Umgebung ist ein großes Aufgebot von Polizisten zur Aufrechterhaltung der Ordnung postiert.

Der Schaden, der dem Handel und der Industrie bis jetzt durch die Nichtbeförderung der Postschaften entstanden ist, wird auf annähernd 800 000 Mark geschätzt. Eine Abordnung der Handelsreisenden, die am Mittwoch vormittag vom Postminister empfangen wurde, verlangt, daß die Postbehörde nötigenfalls mit Gewalt einschreite, um den unhaltbaren Zuständen ein Ende zu machen. Man begt jedoch anscheinend an zuständiger Stelle die Befürchtung, daß es dann zu Sabotageakten kommen könne.

Der Streik der Postbeamten hat nachmittags 3 Uhr, als man noch überlegte, ob das Hauptpostamt nicht mit Wassergewalt geräumt werden solle, ein vorläufiges Ende genommen. Um 1 1/4 Uhr erschien der Postminister beim Ministerpräsidenten, um über die zu ergreifenden Maßnahmen zu beraten. Um 2 Uhr ging er nach dem Postgebäude zurück, konnte jedoch den Harrenden keine Entscheidung bringen. Inzwischen war eine Abteilung des 103. Infanterie-Regiments herangerückt, und die Lage wurde sehr kritisch. Endlich um 2 1/4 Uhr teilte der Direktor der Postverwaltung den Streikenden mit, daß der Postminister bereit sei, eine Deputation zu empfangen, falls die Streikenden den Saal sofort räumten. Die Beamten weigerten sich zunächst, dies zu tun, da sie fürchteten, daß ihre Plätze vom Militär sofort eingenommen werden würden. Der Minister beruhigte die Beamten jedoch, indem er erklärte, daß kein Soldat den Saal betreten würde und daß ihre Wünsche wohlwollende Berücksichtigung finden würden, vorausgesetzt, daß sie die Arbeit sofort wieder aufnehmen würden. Erst jetzt erklärten sich die Streikenden einverstanden.

Wetter-Aussichten

für mehrere Tage im Voraus. — Auf Grund der Depeschen des Reichswetterdienstes.

26. Juni: Köhler, bedeckt, trübe, später heiter.
27. Juni: Bismarck kühl, Sonnenschein, windig.
28. Juni: Bewölkt, kühl, Regenschauer.
29. Juni: Bewölkt, teils heiter, kühl.
30. Juni: Vollig mit Sonnenschein, kühl.
1. Juli: Sehr kühl, Regen windig.
2. Juli: Sehr kühl, lebhafter Wind, Regen.
3. Juli: Wenig verändert, Wind, Regen.
4. Juli: Wärmer, windig, feucht.

Rheinbadeanstalt Oestrich.

Wasservärme 19° C.

Verantwortlich: Adam Etienne, Oestrich.



*Wie wandert der Tourist bequem.
Pflügt er die Schuh mit Erdal-Creme*

Der Einsender von 12 verschiedenen ABC-Anzeigen erhält einen ganzen Satz von 25 ABC-Künstlermarken von der Erdal-Fabrik in Mainz.

Nassauische Landesbank Wiesbaden.

Wir legen einen Teilbetrag von nom. 5000000 Mk. der neu auszugebenden 4% Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank „26. Ausgabe“ zum Vorzugskurs von 98,40% Börsenkurs 99% in der Zeit vom 18. Juni bis 11. Juli 1914 einschließlich zur öffentlichen Zeichnung auf.

Die Anleihe ist unkündbar bis 1. April 1923.

Zinstermine: 1. April und 1. Oktober.

Die Stücke können sofort bezogen werden.

Zeichnungen können erfolgen:

Bei der Hauptkassette der Nassauischen Landesbank in Wiesbaden, bei sämtlichen Landesbankstellen und den Sammelstellen der Nassauischen Sparkasse; ferner bei den meisten Banken und Bankiers.

Die näheren Zeichnungsbedingungen sind daselbst erhältlich.

Die Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank sind **mündelsicher**, sie werden vom Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden garantiert.

Wiesbaden, den 12. Juni 1914.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Bilanz

vom 31. Dezember 1913

des Winkeler Winzervereins e. G. m. u. K. zu Winkel.

Aktiva:

Kassenbestand am 31. Dezember 1913	70.15 Mk.
Geschäftsanteil bei Darlehnsverein Winkel	10.00 "
Immobilien	9 700.00 "
Mobilien	500.00 "
Lagerfässer	1 900.00 "
Ausstände bei Mitgliedern	360.00 "
Weinbestand	10 000.00 "
Verlust	5 646.88 "
Summa	28 187.03 Mk.

Passiva:

Schuld bei Darlehnsverein Winkel	24 804.26 Mk.
Geschäftsanteile der Mitglieder	3 232.77 "
Ausgabereise	150.00 "
Summa	28 187.03 Mk.

Mitgliederzahl Ende 1912: 23

Abgang

Zugang

Mithin Mitgliederzahl Ende 1913: 21.

Der Vorstand:

Andreas Schönleber, Martin Dejus, Joh. Andr. Allendorf.



Obituary Notice

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau

Eberhard Henrich Ww.,

geb. Schlepper,

nach kurzem Leiden, im 63. Lebensjahre, zu sich in die Ewigkeit aufzunehmen.

Winkel, den 24. Juni 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 26. Juni, nachmittags um 5 Uhr, die Exequien am Samstag morgen statt.

Kellerbuch A

für Weingutsbesitzer u. Winzer, gebunden und ungebunden, liefert die Buchdruckerei des

Rheingauer Bürgerfreund, Oestrich u. Eltville.

Haare pflanzen?

kann man nicht! Aber erhalten kann man sie und pflegen mit dem bekannten, garantiert echten

Brennessel-Haarwasser

mit den 3 Brennesseln nur Mark 1.50 per Flasche nur Mark 1.50

Sommersprossen

verschwinden sofort durch den Gebrauch von Sommersprossen-Creme „Uralla“. 1 Dose 1.75, 3 Dosen 4.50. Sommersprossenseife Stück 50 Pfg. Mark 1.— und 1.50.

Versand nach auswärts, nur

FRANZ KROST :: MAINZ

Leichhof 32

Tuberkulose Wandermuseum

des Deutschen Zentral-Komitees zur Bekämpfung der Tuberkulose

im „Hotel Reisenbach“ zu Eltville

in der Zeit vom 27. Juni bis 6. Juli.

Eintritt kostenfrei.

Wir empfehlen den Besuch des Museums angelegentlich.

Der Kreisausschuss des Rheingaukreises.

Verein Edelweiss Mainz

Gegründet 1896.

Sonntag, den 28. Juni 1914, findet im Lokal Fackbinder, Eltville, Schwalbacherstraße

Grosses Sommerfest

statt, verbunden mit Tanz, Preisschießen, -Regeln, Verlosung und Würfeln, Kinderpolonaise.

Um gefälligen Zuspruch bittet

der Vorstand.

Rheingauer Birschenmarkt

am 15., 17., 19., 22., 24., 26. u. 29. Juni

in der Winklerhalle (Hotel Nassauer Hof),

Winkler Landstraße

Weissenheim am Rhein.

Der Verkauf beginnt um 4 Uhr nachmittags.



la. gekochtes Leinöl, Ltr. 68 Pfg.
Adler-Express, harttrock., best. Glanzöl, Ltr. 70 Pfg.
Oelfarben, in jed. gewünscht. Ton, kg v. 70 Pfg.
Spiritus-Lack, 6 verschied. Farben kg Mk. 1.40, 1.60.
Bernstein-Lack, 6 verschied. Farben kg Mk. 1.40, 1.60.

Garten-Möbel-Lack, — Möbel-Politur.
Kaffee, eigener Röstung, v. Mk. 1.30 b. Mk. 1.40.
Verlangen Sie meine Liste über die wertvollen Geschäfte bei Kaffee, Tee und Kakao. — Preisliste gratis.

Sämtliche Kolonialwaren in bester Qualität.
Joseph Gierer, Mainz
Augustinerstrasse 60-62, am Kirschgarten.

Wollen Sie in Ihrem Berufe vorwärtstreten?

Studieren Sie d. weltbekannt. Selbstunterrichtslehre Methode.

Die landwirtschaftlichen Fachschulen

Handbücher zur Aneignung der Kenntnisse, die an landwirtschaftlichen Fachschulen gelehrt werden, u. Vorbereitung zur Ablegung der entsprechenden Anstalt. — Inhalt: Ackerbau, Viehwirtschaft, landwirtschaftliche Betriebslehre und Buchführung, Produktionslehre, landwirtschaftliche Chemie, Physik, Naturgeschichte, Mathematik, Deutsch, Französisch, Geschichte.

Ausgabe A: Landwirtschaftsschule
Ausgabe B: Ackerbauschule
Ausgabe C: Landwirtschaftl. Winterschule
Ausgabe D: Landwirtschaftliche Fachschule

Obige Schulen bezwecken, eine tüchtige allgemeine und landwirtschaftliche Fachschulbildung zu verschaffen. Während der Ausbildung vermittelt u. das durch das Studium erworbene Reifezeugnis.

Ausgabe A den gesamten Lehrstoff der Landwirtschaftlichen Fachschulen gewährt wie die Vorbereitung nach der Reifeprüfung u. den Lehrenthalten, verschaffen die Werke B u. C die landwirtschaftlichen Kenntnisse, die an einer Ackerbauschule bzw. landwirtschaftlichen Winterschule gelehrt werden. Ausgabe D ist für solche bestimmt, die nur die rein landwirtschaftlichen Fächer bezichtigen.

Die nötigen Fachkenntnisse auszuweisen. Auch durch das Studium nachfolgender Werke lassen sich die Abonnenten vortreffliche Prüfungen ab und verdienen durch ausgezeichnetes Wissen, ihre sichere einträgliche Stellung.

Der Einj.-Freiw., Das Abiturientenexamen, Das Gymnasium, Das Realgymn., Die Oberschule, Das Lyzeum, Der geb. Kaufmann.

Ausführl. Prospekte u. glänzende Dankeschreiben über bestandene Prüfungen, die durch das Studium der Methode erreicht sind, gratis. — Hervorragende Erfolge. — Begünstigung der Teilnahmen. — Brieflicher Fernunterricht. — Anwesenheitsunterricht ohne Kantonszwang bereitwillig.

Bonnese & Hachfeld, Verlag, Potsdam S.O.

Gothaer Lebensversicherungsbank

auf Gegenseitigkeit.

Versicherungsbestand Anfang Juni 1914:

1 Milliarde 185 Millionen Mark

Bisher gewährte Dividenden: 314 Millionen Mark.

Alle Ueberschüsse kommen den Versicherungsnehmern zugute.

Vertreter:

Simon Rosenthal, Oestrich am Rhein.

Lose

der Kgl. Preuss. Staatslotterie.

Ziehung 1. Klasse 10. Juli.

1/10 1/5 1/2 1/1 Los

5.— 10.— 20.— 40.— Mk.

Porto 15 Pfg., empfiehlt

Gelbesheim, Bingen,

Kgl. Preuss. Lottereeinnehmer.

Karl Klein

Uhrmacher :: MAINZ

Edwenshofstraße 4, parterre.

Silberne Herren- u. Damenuhren

genau gehend, von 9 Mk. an,

sowie Regulateure, Wecker,

Uhrketten, Medaillons,

Ringe, Ohrringe etc. in jedes

Preislag.

Reparatur-Verfäkt.

Zu billigen Preisen unter

Garantie.

Piano's eigener Arbeit

mit Garantie.

Rob. 1 Studier-Piano 1,22cm 5.450. Mk.

2 Clavina 1.25 500.

3 Rhenania A 1.28 570.

4 B 1.28 600.

5 Moguntia A 1.30 650.

6 B 1.30 680.

7 Salon A 1.32 720.

8 B 1.34 750.

nü. auf Raten ohne Aufschlag

per Monat 15.—20. Mk. Kasse 5%.

Wilh. Müller, Mainz.

Kgl. Span. Hof-Piano-Fabrik.

Gegr. 1843. Münsterstrasse 3.

Schöne Johannisbeeren,

per Pfd. 16 Pfg., liefert auf

Vorausbestellung

Villa Helene, Hattenheim.



Gute Esskartoffeln

zu haben auf Vorbestellung

per Sack 3.50 Mk.

Oestrich, Landstraße 10.

Wegen Aufgabe meiste

kolonialwarengeschäfte

1 National-Registrier-

Kasse

mit Checkausgabe und

tätiger Addition, 1 Jahr

Gebrauch, neu 3.50

1 Wage mit Gewicht

Ludwig Gleich

Winkel i. Rh. - Oestrich

Eine

hochträgliche Fabrik

von 2 bis 3000

S. Dietl, Fackbinder

5-10 Mk. u. mehr im

tägl. zu verb. Geld

Rich. Hinrichs, Oestrich

Verloren.

Sonntag auf dem Wege

Johannisberg eine

Stahlfeder u. eine

mit Inhalt. Abzugeben

Belohnung i. d. Höhe